

Beiträge und Pläne der Stadt Uetersen zum Klimaschutz



Foto: Uetersener Nachrichten

Agenda

- 1) Klimaschutzkonzept – Ausgewählte Ergebnisse
- 2) Wärmeplan
- 3) Aktuelle Vorhaben
- 4) Möglichkeiten und Grenzen/Zentrale Herausforderungen

1. Klimaschutzkonzept



Integriertes Klimaschutzkonzept für Uetersen

Jetzt ins *Handeln* kommen!

Stand November 2024 (vorläufige Fassung)

Förderkennzeichen: 67K21633

Projektbearbeitung:

Dr. Mario Neukirch
Klimaschutzmanager
Amt Planen und Bauen
Wassermühlenstraße 7
25436 Uetersen
Telefon: 04122/714-377
E-Mail: neukirch@stadt-uetersen.de

1. Klimaschutzkonzept: Zeitplan und Status quo

Zeitraum der Erstellung	3/2023 – 8/2024
Einreichung bei Projektträger ZUG	Aug. 2024
Begutachtung und Freigabe durch Projektträger	Sept. 2024
Teilveröffentlichung 🍷	Nov. 2024
Veröffentlichung der vollständigen Version und Ergebnispräsentation	Mai 2025 (geplant)

1. Klimaschutzkonzept: Zentrale Inhalte

Energie- und Treibhausgasbilanz

Potenzialanalyse: Erneuerbare Energien und Wärmenetzgebiete

Szenarien für die Minderung von THG-Emissionen

Akteursbeteiligung

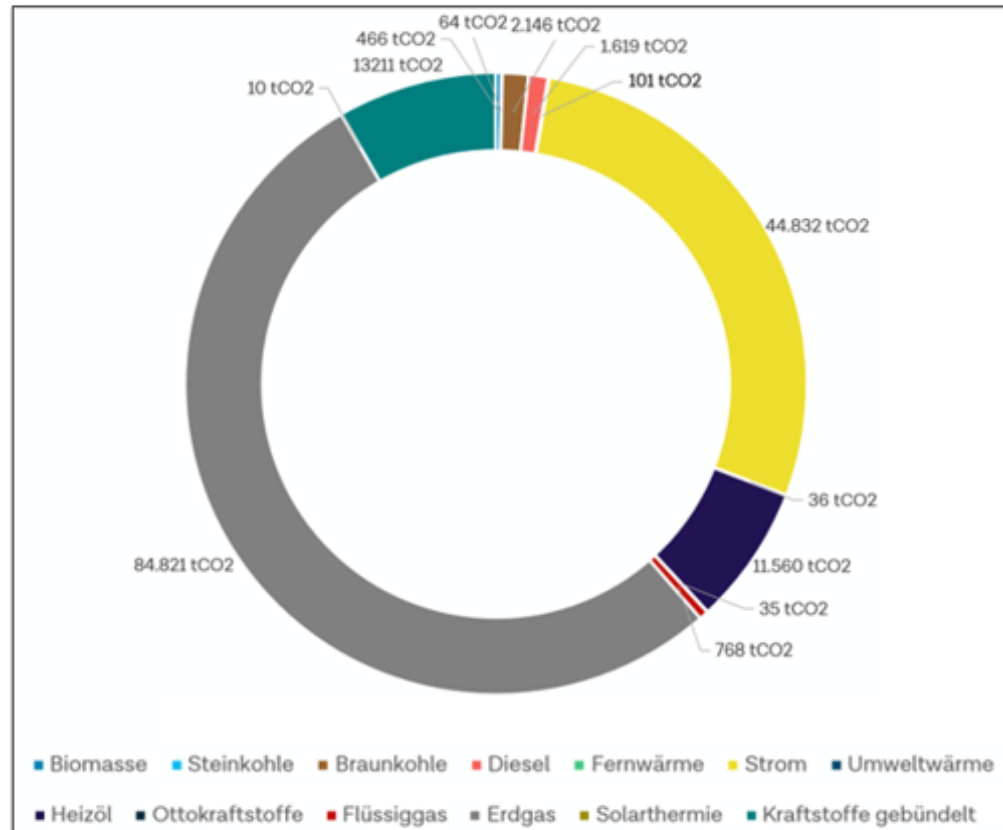
Maßnahmen-Katalog (inklusive Status quo Übersicht zu jeder Maßnahme)

Controlling-Konzept, Zeit- und Meilensteinplan, Kommunikationsstrategie

1. Klimaschutzkonzept

Treibhausgasbilanz

Abb. 2.1 CO₂-Bilanz der Stadt Uetersen für 2022



Quellen: Klima-Navi/Averdung/ZEBAU

- Gesamtemissionen Stadt Uetersen: 159.670 t CO₂äq (Jahr 2022)
- Basis: Errechnete Daten, keine Verbrauchsdaten
- 53% Emissionen aus der Verbrennung von Erdgas (davon circa 50% Gebäudewärme)
- 13.211 t CO₂äq im kommunalen Sektor (circa 8%)
- Separate Bilanzierung kommunaler Gebäude auf Basis der Verbrauchsdaten geplant

1. Klimaschutzkonzept

Potenzialanalyse

Dach-Photovoltaik: Gesamtpotenzial 94.560 kWp (davon weniger als 5% realisiert)

Weitere Solarenergie-Potenziale: Parkplätze, Balkonkraftwerke, Solarthermie und Freiflächen (nicht im Detail betrachtet)

Windenergie: Potenzial durch Windparkbau/Repowering in der Marsch weitgehend ausgeschöpft (6 WEA mit 7,8 MW werden durch 4 WEA mit 22 MW ersetzt)

Geothermie: Oberflächennahe Potenziale in weiten Teilen des Stadtgebiets vorhanden; keine Tiefengeothermie-Potenziale (aufgrund hoher Kosten für Uetersen kaum wirtschaftlich)

1. Klimaschutzkonzept

Potenzialanalyse

Abwasserwärme: Erschließung vorhandener Potenziale schwierig aufgrund zu kleiner Rohrdurchmesser.
Außerdem: Abstimmung mit Klärwerk erforderlich

Gewässerwärme: Der Pinnau könnten circa 2 GWh p.a. entnommen werden. Problem: Wahrscheinlich unverhältnismäßig hoher Aufwand für Genehmigung

Biomasse: Alle Potenziale (Landwirtschaft, Wald, Friedhof) ergeben knapp 2,5 GWh p.a. Von einer wirtschaftlichen Nutzung ist nicht auszugehen.

Fazit

- Fokus auf Ausbau der Solarenergie (vorrangig PV aber auch Solarthermie-Option berücksichtigen)
- Oberflächennahe Geothermie Potenziale prüfen (Wasserschutzgebiete und Altlastverdachtsflächen können Ausschlussgründe darstellen)
- Abwasserwärme und Wärme aus der Pinnau sowie Biomasse nicht komplett ausschließen
- Prüfen, ob der Windpark zur Wärmeproduktion beitragen kann (Kombination mit Großspeicher)
- Netzstrom zum Betrieb von Großwärmepumpen oder Elektroheizkesseln prüfen (Kombination mit Großspeicher)

1. Klimaschutzkonzept

Akteursbeteiligung

- Klimawerkstatt am 29. April mit circa 50 Teilnehmenden
- Netzwerkauftakt am 22. Mai mit circa 35 Teilnehmenden
- Austausch mit Ratsfraktionen am 4. Juni
- Zusätzlich: Gespräche u.a. mit Fachabteilungen, Unternehmen und Initiativen.

Kontinuierlich:

- Regelmäßige Vorstellung in den politischen Gremien
- Durchführung einer Klimawerkstatt alle zwei Jahre

1. Klimaschutzkonzept

Priorisierung und Strukturierung

- große Einsparungen an CO₂-Emissionen
- kostengünstig und schnell umsetzbar
- aktiv von der Kommune beeinflussbar

Kategorie 1: Maßnahmen mit direkter Einflussnahme
– Kommune als Vorreiterin

Kategorie 2: Maßnahmen mit indirekter Einflussnahme

1. Klimaschutzkonzept

Priorisierung

- Wärmesektor: Fernwärme, Nahwärme, Einzellösungen für Gebäude
- Energieeinsparung/Energieeffizienz in kommunalen Gebäuden
- Solarenergie auf kommunalen Gebäudedächern (hauptsächlich PV)
- Vernetzung und interkommunale Zusammenarbeit
- Maßnahmen zur Starkregenprävention

1. Klimaschutzkonzept

Maßnahmenkatalog – Direkte Einflussnahme

Maßnahmen Kategorie 1: Direkte Einflussnahme - Kommune als Vorreiterin

- M_01 (P) Klimaschutz in den Beschlussvorlagen der Verwaltung stärker institutionalisieren
- M_02 (P) Einführung kostenloser Energieberatung im Rathaus
- M_03 (P) Frühzeitige Erstellung des Wärmeplans
- M_04 (P) Initiierung und Begleitung eines lokalen Klimaschutz-Netzwerks
- M_05 (P) Umstellung der Straßenbeleuchtung und Ampelanlagen auf LED
- M_06 (P) Reduzierte Helligkeit der Straßenbeleuchtung in Wohngebieten
- M_07 (P) Installation von Photovoltaik-Dachanlagen auf kommunalen Gebäuden
- M_08 (P) Energetische Sanierung kommunaler Gebäude
- M_09 (P) Einführung einer allgemeinen Bausatzung für die Stadt Uetersen
- M_10 (P) Prävention gegen die Folgen von Starkregenereignissen
- M_11 (P) Prävention gegen die Folgen von Hitzeereignissen
- M_12 Schaffung einer Informationsplattform für Klimaschutz
- M_13 Klimaschutz im Beschaffungswesen
- M_14 Klimaschutz im IT-Sektor

Grün: Abgeschlossen/verstetigt

Gelb: in Vorbereitung/ in Umsetzung

1. Klimaschutzkonzept

Maßnahmenkatalog – Indirekte Einflussnahme

Maßnahmen Kategorie 2: Indirekte Einflussnahme

M_15 (P) Ansprache von Grundstückseigentümer/innen, geeignete Flächen für den Betrieb regenerativer Energien oder Speichereinrichtungen zur Verfügung zu stellen

M_16 (P) Initiierung von Fernwärmenetzprojekten

M_17 (P) Initiierung einer ehrenamtlichen Beratungsplattform für Mikrowärmenetze

M_18 (P) Initiierung einer ehrenamtlichen Beratungsplattform für Solarenergie auf privaten Dachflächen und Balkonen

M_19 Mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden

M_20 Förderung des Radverkehrs

M_21 Förderung des Fußverkehrs

M_22 Förderung des ÖPNV

M_23 Förderung intermodaler Mobilität

M_24 Förderung der Elektromobilität

M_25 Klimaschutz in Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und Ansiedelung nachhaltiger Unternehmen

Grün: Abgeschlossen/versteigt

Gelb: in Vorbereitung/ in Umsetzung

2. Kommunale Wärmeplanung



2. Kommunale Wärmeplanung: Zeitplan und Status quo

Beschluss zur Durchführung der KWP durch Bauausschuss	April 2023
Bestätigung des Kostenzuschusses durch Land SH	Juni 2023
Ausschreibung KWP	Juli 2023
Auftragsvertragsvergabe an Averdung und ZEBAU	Aug. 2023
Projektvorstellung – Auftaktveranstaltung in der Stadthalle	Jan. 2024
Workshops mit Immobilienwirtschaft, Industrie und Flächeneigentümern	Feb.-Mai 2024
Identifizierung vorläufiger Potenzialgebiete für Fernwärme	Sep. 2024
Beschluss durch politische Gremien (geplant)	April 2025
Veröffentlichung der Ergebnisse und Projektabschluss	Mai 2025
14tägiges Online-Treffen zur Koordination	Kontinuierlich
Gespräche mit Einzelakteuren	Kontinuierlich

2. Kommunale Wärmeplanung: Zentrale Inhalte

Die Phasen einer kommunalen Wärmeplanung



AVERDUNG



1. Bestandsanalyse

2. Bedarfsprognose

3. Potenzialanalyse

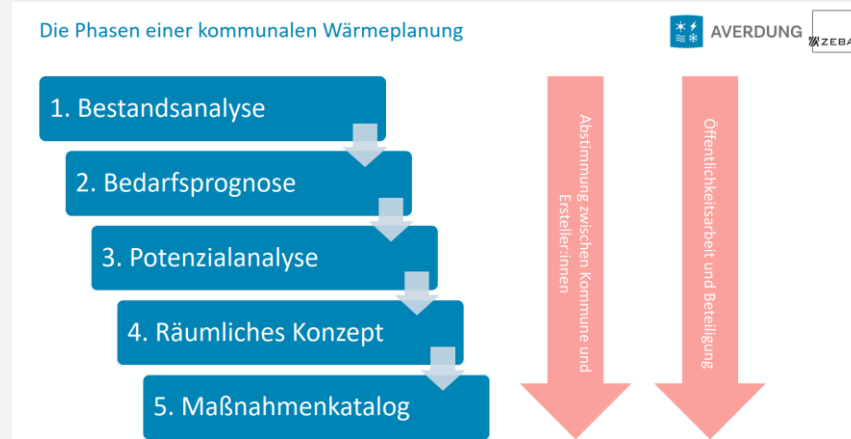
4. Räumliches Konzept

5. Maßnahmenkatalog

Abstimmung zwischen Kommune und
Ersteller:innen

Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung

2. Kommunale Wärmeplanung Einstieg in Transformationsprozess



Technisch-wirtschaftliche Machbarkeit?
Investoren vorhanden?
Anschlusszusagen vorhanden?
Finanzierung?

3. Aktuelle Vorhaben und Herausforderungen

Wind-Wärmenetz Uetersen-West

Energieberatung für kommunale Gebäude

Abschluss von Klimaschutzkonzept und Wärmeplan

Flächenentsiegelung zur Starkregenprävention

Möglichkeiten und Grenzen

Abhängigkeit von bundesweiten Entwicklungen

Stromwende: Ausbau von EE, Netzausbau auf allen Ebenen und Bau von Großspeichern

Mindestens „Antriebswende“, besser: MOBILITÄTSWENDE!

Förderung durch Bund und Land

Chance für lokale Wärmewende: Energieeinsparung, Energieeffizienz, Emissionsfreie Wärmeerzeugung, Wärmenetze

Zentrale lokale (übergeordnete) Herausforderungen

Fehlende personelle Kapazitäten

Fehlende finanzielle Mittel

Nicht das Wissen fehlt, sondern das BEWUSSTSEIN!

Zielführender Klimaschutz als reflexive Modernisierung

Der Umweltsoziologe Ulrich Beck hat den Begriff der *reflexiven Moderne* geprägt. Sein wohl wichtigstes Buch, *Die Risikogesellschaft*, erschien 1986 unmittelbar nach der Atomkatastrophe von Tschernobyl, geschrieben wurde es davor. Ich verschone Sie mit langen Ausführungen über die Moderne. Für uns relevant ist insbesondere ein zentrales Charakteristikum, dass nämlich der Anspruch besteht, unsere moderne Welt durch Wissenschaft und systematisches Denken zu begreifen und diese Welt nach unserer Vorstellung zu gestalten – soweit zumindest die Idee.

So wie ein Medikament allerdings ungewollte Nebenwirkungen haben kann, so gehen auch von der Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Form neuer Technologien bisweilen negative Effekte aus. Denken Sie etwa an die dramatischen Umweltwirkungen der Industrialisierung und die letztlich bis heute damit einhergehende Naturzerstörung. Vor diesem Hintergrund mahnte Ulrich Beck an, mögliche Risiken wissenschaftlich-technischer Entwicklungen stärker in Betracht zu ziehen. Und genau darauf zielt der Begriff der reflexiven Moderne.

Tatsächlich hat der nachsorgende Umweltschutz, also bspw. Filteranlagen an Fabrik- und Kraftwerkschloten, Schaffung von Grenzwerten und Verbote für Schadstoffe etc., dazu geführt, dass zumindest ein Teil der Umweltschäden vermieden werden kann. Trifft es möglicherweise zu, dass man aus der leidvollen Geschichte der Industrialisierung gelernt hat? Leider nein, so ist zu konstatieren. Diese Hoffnung konnte sich nicht erfüllen. Davon zeugt unmissverständlich das kollektive Versagen bei der Bewältigung der Klimakrise seitens der Verantwortungsträger vor allem in Politik und Wirtschaft. Als Erklärungsansatz schlug Beck das Konzept *organisierter Verantwortungslosigkeit* vor.

Noch immer scheint die Überzeugung verbreitet, dass es schon nicht so schlimm werde, man selbst ohnehin nur am Rande betroffen sei, oder, sich notfalls schon irgendein technisches Gegenmittel finden ließe.

Doch ähnlich wie es für einige mathematische Gleichungen keine Lösung gibt, so könnte die Menschheit schon bald mit Herausforderungen konfrontiert sein, die selbst dann kaum mehr im Sinne eines kooperativen Miteinanders zu bewältigen sind, wenn wir gut vorbereitet wären und all unsere Kraft einsetzten, um noch gegenzuhalten.

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit



Dr. Mario Neukirch
Klimaschutzmanager

Stadt Uetersen
Der Bürgermeister
Amt III – Planen und Bauen
Wassermühlenstraße 7
25436 Uetersen

E-Mail: Neukirch@Stadt-Uetersen.de
Tel.: 04122/714-377
Zimmer: 312/ 3. OG